

GTS Düsseldorfer Strasse bekommt einen Schulhund

Von der Idee zur Umsetzung
von Susanne Halle
Schulsozialarbeiterin

Konzept

GTS Düsseldorfer Strasse bekommt einen Schulhund

Von der Idee zur Umsetzung
von Susanne Halle
Schulsozialarbeiterin

Inhaltsverzeichnis

- 1. Einführung**
- 2. Positive Auswirkungen**
- 3. Voraussetzung**
- 4. Ablauf und Einsatzmöglichkeiten**

GTS Düsseldorf Strasse bekommt einen Schulhund

Von der Idee zur Umsetzung
von Susanne Halle
Schulsozialarbeiterin

1. Einführung

Empirische Studien belegen: Hunde lehren soziales Verhalten – und eröffnen Kindern neue Wege zur Gemeinschaft (Vanek-Gullner, S. 8).

Boris Levinson gehört zu den Vorreitern auf dem Gebiet der Arbeit mit Hunden und schrieb seine Gedanken erstmals 1970 nieder. Er begründete den erfolgreichen Einsatz des Tieres damit, dass Menschen ein Bedürfnis nach Nähe und Anerkennung haben (vgl. S. Halle, S. 25). Dies wird durch den Einsatz eines Tieres erfüllt und besonders „verhaltensauffällige“ Kinder entwickeln dadurch Empathie und „liebevolles Verhalten“ zu zeigen.

Der Einsatz des Schulhundes soll die emotionale/ soziale Entwicklung der Kinder begleiten und unterstützen und dessen Integration fördern. Der Kontakt zu Tieren kann bei Kindern mit emotionalen/ sozialen Entwicklungsschwierigkeiten besonders gut eingesetzt werden. Auch profitieren Schüler und Schülerinnen, die Ängste haben, von einem Schulhund, der sie dabei unterstützt Ängste zu erkennen und zu überwinden.

2. Positive Auswirkungen

In den letzten 5 bis 10 Jahren wurden wissenschaftliche Studien zu den Auswirkungen der Mensch-Tier-Beziehungen durchgeführt (vgl. S. Halle). Festgestellt wurde, dass sich das körperliche Befinden in jeglicher Hinsicht verbessert.

Gesundheit und Psyche

Es gibt Studien, die zeigen, dass Herzschlagpatienten mit einem Hund eine höhere Lebenserwartung haben, wie Patienten ohne Haustier. Zurück zu führen ist das auf den positiven Einfluss auf das gesundheitliche sowie psychische Wohlbefinden der Menschen. Vor allem ein Hund regt zu mehr Bewegung an, die Fitness steigt. Gleichzeitig ist bewiesen, dass physische

GTS Düsseldorf Strasse bekommt einen Schulhund

Von der Idee zur Umsetzung
von Susanne Halle
Schulsozialarbeiterin

Eigenschaften, wie Blutdruck und Herzschlag, gesenkt werden und Menschen ausgeglichener und ruhiger sind.

Soziale Kompetenzen

Der aktive kontrollierte Einsatz eines Hundes in der Schule ermöglicht, dass besonders Kinder, mit einem emotionalen und sozialen Defizit, davon profitieren. Durch die Anwesenheit des Hundes in einem Raum, versuchen Kinder leise zu sein. Sie erfahren, dass ein Hund eine ruhige Umgebung benötigt um sich wohl zu fühlen. Sobald Kinder lernen Bedürfnisse anderer, egal ob Mensch oder Tier, zu erkennen, entwickeln sie ihre Empathiefähigkeit. In diesen Momenten versuchen sie sich angemessen zu verhalten, sodass es für alle Beteiligten angenehm ist.

Empathie ist eine wichtige Kompetenz um eine gute Streitkultur aufzubauen. Nur, wenn ich in der Lage bin, zu wissen wie der andere fühlt, bin ich fähig eine angemessene Lösung zu finden.

Selbstbewusstsein

Für besonders introvertierte und zurückgezogene Kinder kann der Hund als „Eisbrecher“ genutzt werden. Es fällt Kindern leichter dem Hund zu erzählen, wie es sich fühlt, was gerade stört oder warum es traurig ist. Vielen Kindern bereitet es große Freude dem Hund zu schreiben/ malen oder vorzulesen. Ein Tier wird niemals kritisieren und jedes Kind wird akzeptiert wie es ist. Diese Situationen und diese Eigenschaften fördern jedes Kind hinsichtlich des eigenen Selbstwertgefühls.

Ein Hund unterbricht mich nicht, er freut sich, wenn ich etwas vorlese!
Ich habe nie tolle Klamotten an, wie meine Freunde aber der Hund kommt trotzdem zu mir!

Manchmal bin ich traurig und dann kuschle ich mich an den Hund und kann ihm alles erzählen.

Ein Tier wertet nicht und gibt auch keine Ratschläge. Oft werden eigene Probleme geschildert und manchmal kommt die Lösung von ganz alleine.

GTS Düsseldorfer Strasse bekommt einen Schulhund

Von der Idee zur Umsetzung
von Susanne Halle
Schulsozialarbeiterin

Abbau von Angst

Für ängstliche, unsichere Kinder ist es von großer Bedeutung zu lernen wie sie mit ihren eigenen Ängsten umgehen. Ängste und Unsicherheiten können das ganze Leben lang auftreten. Aber wie gehe ich damit um?

Schritt für Schritt lernen betroffene Kinder sich einem Problem zu nähern, in diesem Fall einem Hund vor dem sie Angst haben. Die Kleinschrittigkeit ermöglicht es ihnen, selbst zu entscheiden wie weit sie gehen:

„Heute schau ich mir den Hund nur von weitem an und morgen gehe ich etwas dichter ran.“

Die Fähigkeit Probleme zu erkennen und zu lösen werden ein ganzes Leben lang benötigt. Frühe Erfahrungen fördern grundlegend die weitere Entwicklung der Schüler.

Freude am Schulalltag

Nicht zuletzt soll der Einsatz des Schulhundes die Lernatmosphäre an der Schule verbessern. Ein Hund an der Schule ist etwas Besonderes und die Kinder werden sich auf die Schule freuen.

3. Voraussetzung

Im Umgang mit dem Hund muss es für Kinder sowie für mich als Halter Regeln geben, damit sich alle wohl fühlen.

Umgangsregeln

Die wichtigste Regel von allen wird sein, dass jeglicher Kontakt zum Hund freiwillig geschieht. Zeigt ein Kind Angst, wird der Hund die Situation verlassen.

Auch der Schulhund kann den Umgang mit einem Kind verweigern, auch dann wird der Hund die Situation sofort verlassen. Das bedeutet wir alle müssen lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen.

GTS Düsseldorfer Strasse bekommt einen Schulhund

Von der Idee zur Umsetzung
von Susanne Halle
Schulsozialarbeiterin

Die 3 wichtigsten Regeln werden sein:

Ich bin leise, wenn der Hund da ist!

Ich fasse den Hund nur an, wenn Frau Halle es erlaubt hat!

Ich gebe dem Hund kein Essen

Jede Klasse erarbeitet gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin die Regeln. Diese sollen sichtbar in der Klasse aufgehängt werden. Dadurch werden die Kinder regelmäßig an die Regeln erinnert.

Im Umgang mit dem Hund ist der Einhaltung der Regeln von großer Bedeutung. Es wird sichergestellt, dass sich alle Beteiligten wohlfühlen und niemand zu etwas gezwungen wird. Nur wer die Regeln einhält, darf bei dem Hund sein. Dadurch wird von Anfang an Rücksichtnahme trainiert.

Hygienische Voraussetzung

Tiere können Krankheiten übertragen, wenn bestimmte Maßnahmen nicht durchgeführt werden. In der folgenden Übersicht werden alle hygienischen Maßnahmen dargestellt:

Maßnahme	Wann	Verantwortlicher
Hände waschen	(vor) und nach dem Kontakt	Halter Kinder Lehrer/ Erzieher
Bodenreinigung	Täglich	Halter Reinigungskräfte
Kein Zugang zur Mensa		Halter
Vorsorgeuntersuchungen beim Tierarzt	Monatlich (Flöhe, Zecken) Viertel jährlich (Würmer) Jährlich (Impfungen)	Halter

Wesensvoraussetzung des Hundes

GTS Düsseldorfer Strasse bekommt einen Schulhund

Von der Idee zur Umsetzung
von Susanne Halle
Schulsozialarbeiterin

Die Auswahl eines gut sozialisierten Hundes ist von großer Bedeutung. Der regelmäßige Umgang mit Artgenossen sowie alltägliche Schulsituationen fördert die soziale Entwicklung des Hundes. Ein sozialisierter Hund verhält sich in Stresssituationen (Viele Kinder, Lärm) ruhig und gelassen und lässt sich nicht verängstigen.

Der regelmäßige Besuch der Hundeschule fördert den Grundgehorsam und die Entwicklung des Hundes.

4. Ablauf und Einsatzmöglichkeiten

Phase 1

Seit Mitte Juni 2012 besucht Barney täglich die GTS Düsseldorfer Strasse. Die ersten Wochen dienten der Eingewöhnung. Barney gewöhnte sich an die Gerüche, Geräusche und an den Tagesablauf.

Phase 2

Zum Ende des Schuljahres 2011/ 2012 wird eine Welpenschule besucht. Dort werden die Grundbefehle erlernt. Im Schuljahr 2012/2013 wird ein weiterer Kurs in der Hundeschule absolviert und eine Begleithundeprüfung angestrebt. Weiterhin wird der Schulhund in den Schullalltag integriert und erste Angebote werden durchgeführt. Gemeinsam mit der Schulleitung werden diese Angebote überlegt und in den Tagesablauf eingebaut.

Phase 3

Die überlegten Angebote werden installiert und durchgeführt. Fortlaufend erfolgt eine Auswertung (Teilnahme, Rückmeldung der Kinder) und eine Weiterentwicklung des Konzeptes.

Einsatzmöglichkeiten

Es gibt viele Möglichkeiten einen Schulhund einzusetzen. Im Folgenden sollen Ideen vorgestellt werden. Diese werden fortlaufend ausgewertet und ggf. weiterentwickelt.

GTS Düsseldorfer Strasse bekommt einen Schulhund

Von der Idee zur Umsetzung
von Susanne Halle
Schulsozialarbeiterin

Barneys Spielstunde

Die selbstbestimmte Zeit bietet den zeitlichen Rahmen ein offenes Angebot für alle Kinder durchzuführen. In Absprache mit der Schulleitung wird die Spielstunde angeboten. Kinder entscheiden gemeinsam mit der Klasseleitung, ob sie das Angebot nutzen möchte. In dieser Zeit können sie sich ausruhen, etwas lesen oder spielen.

Zu Beginn der Spielstunde werden in einem Sitzkreis die Umgangsregeln wiederholt. Danach können sich die Kinder ein Angebot aussuchen. Die Spielstunde kann dazu genutzt werden, dem Schulhund etwas vorzulesen, um etwas über den Hund zu erfahren, ihn zu streicheln oder mit ihm zu spielen. Dabei lernen die Kinder welche Bedürfnisse ein Hund hat. Ebenfalls erfahren sie, ob ihr Verhalten angepasst ist. Sie lernen Rücksicht zu nehmen, zu warten und die Situation einzuschätzen.

Streichelstunde

Diese Möglichkeit kann als Tages- oder Wochenmotivation für Kinder genutzt werden, denen es besonders schwer fällt den Schullalltag gut durchzuhalten. Positives Verhalten der Kinder wird belohnt und gleichzeitig kommen sie zur Ruhe.

Die Durchführung einer Streichelstunde ist noch in Planung.

Hunde AG

Eine zeitlich wechselnde Arbeitsgruppe, die es Kindern ermöglicht, aktiv die Bedürfnisse eines Hundes zu erfahren und zu gestalten. Gleichzeitig lernen die Schüler und Schülerinnen in der Gruppe Verantwortung zu übernehmen und aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Der Einsatz des Schulhundes in einer Hunde-AG ist noch in Planung.

Auf dem Pausenhof

Einmal täglich wird der Schulhund über den Pausenhof geführt. Die Kinder gewöhnen sich an den Schulhund und dieser an die Kinder und die Geräusche.

Kinder können in dieser Zeit den Hund beobachten oder ihn streicheln.

GTS Düsseldorfer Strasse bekommt einen Schulhund

Von der Idee zur Umsetzung
von Susanne Halle
Schulsozialarbeiterin

Ziel dieses Einsatzes ist es, dass die Schüler und Schülerinnen die Verhaltensregeln verinnerlichen. Gerade auf dem Schulhof sind sie laut und laufen wild durch die Gegend. Entscheiden sich die Kinder dafür, den Schulhund zu besuchen, entscheiden sie sich gleichzeitig dafür, leise zu sein und langsam zu gehen. Sie lernen Rücksicht auf den Schulhund zu nehmen. Gleichzeitig erinnern sie andere Mitschüler sich an die Regeln zu halten. Auch lernen sie geduldig zu sein und zu warten bis sie den Schulhund streicheln können.

Übung: Alle Kinder stehen ganz still.

- Viele Kinder haben Angst vor einem Hund und bewegen sich schnell und kreischen. Dadurch erschrickt der Hund oder er deutet es als Spielaufforderung. Um den Kindern zu verdeutlichen, wie wichtig es ist, sich langsam zu bewegen wird ein Stillsteh-Spiel durchgeführt. Kinder, die sich trauen, stellen sich in einem Kreis/ eine Reihe und stehen ganz still. Danach wird der Schulhund an diesen Kindern vorbeigeführt. Dieser schnuppert und geht weiter.
- Damit soll den Kindern die Reaktion des Hundes verdeutlicht werden, wenn sie laufen und schreien und zum anderen, wenn sie ganz still stehen und sich langsam bewegen.

Jede Einsatzmöglichkeit ist freiwillig und die Kinder entscheiden selbst, ob sie ein Angebot annehmen.